

AKTUELL



In Neuf-Brisach wurde die neue Seelsorgeeinheit „Saint Étienne en Pays de Brisach“ vom Straßburger Erzbischof Jean-Pierre Grallet ins Leben gerufen. Das Symbol erinnert an das Stephanus-Buch im Hochaltar des Meisters HL

Der heilige Stephan (französisch St. Etienne) wurde Elsässer

Neuf-Brisach im Mai 2009: Der Straßburger Erzbischof Grallet führte die Katholiken von 9 Gemeinden in eine neue große Seelsorgeeinheit ein. Sie trägt den Namen „Saint Étienne en Pays de Brisach“; zu ihr gehören Algsheim, Biesheim, Geiswasser, Kunheim, Neuf-Brisach, Obersaasheim, Vogelgrun, Volgselsheim und Weckolsheim. Pfarrer Peter Klug, der den Gründungsgottesdienst mitzelebrierte, überbrachte herzliche Grüße der Breisacher Münsterpfarre.

Als Zeichen der engen freundschaftlichen Verbindung zu dem benachbarten Kirchenbezirk übergab er ein aus Sandstein gehauenes Buch mit Kieselsteinen aus dem Rhein und einem eingravierten Palmzweig. Das Buch, das an den ersten christlichen Märtyrer der Christenheit erinnert, ist ein Werk des Gündlinger Steinbildhauers Thomas Vierlinger - er ist auch Mitglied des Münsterbauvereins Breisach.



Bischofsbesuch aus Peru

Pfarrer Peter Klug und der »Freundeskreis Peru« der Kolpingsfamilie freuten sich am 4. 12. 2008 über einen besonderen Besuch aus Südamerika. Anlässlich einer Europareise besuchte Norbert Klemens Strotmann, der seit 1972 in Peru lebt und Bischof der Diözese Chosica ist, Breisach. Er war im Dezember für Adveniat, das bischöfliche Hilfswerk für Lateinamerika, unterwegs. Er wusste natürlich, dass er speziell in Breisach offene Türen einlief: Die hiesige Kolpingsfamilie unterstützt seit vielen Jahren ein medizinisch-soziales Projekt im Limeser Stadtteil Canto Grande. Strotmann berichtete von der katholischen Kirche in Mittel- und Südamerika, wo es in der Seelsorge immense Probleme gebe. In Peru betreut ein Priester etwa 15 000 Gläubige, im Vergleich zu Europa (1400

und den USA (1500) eine nur schwer zu bewältigende Aufgabe.

95 Prozent der Peruaner leben in den Städten und 5 Prozent im Hochland. Das größte Problem sei derzeit, dass sehr viele Menschen die Kirche verließen. Der Bischof fordert in Rom eine neue Strategie, um dies zu verhindern. Der Breisacher »Freundeskreis Peru« zeigte sich an den Ausführungen des Bischofs sehr interessiert und erinnerte an den Besuch von Pfarrer Antonio Sanchez sowie von Gemeindemitgliedern in Peru im April 2008.

Bevor Bischof Strotmann weitere kirchliche Einrichtungen in der Stadt besuchte, überreichte ihm Pfarrer Peter Klug einen großen Führer durch das Breisacher Münster.



Eine Informationstafel von PLENUM im Steinbruch Achkarren

PLENUM ist ein Projekt des Landes Baden-Württemberg zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt. In gemeinsamer Trägerschaft mit den derzeit dreizehn Mitgliedsgemeinden des Kaiserstuhls und des Tunibergs sowie der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen stellt es Internetbesuchern und echten Wanderern auf Schautafeln. Be-

sonderheiten der hiesigen Landschaft vor.

Unter Anderem gehört auch die hier abgebildete Schautafel im Steinbruch auf dem Achkarrer Schlossberg dazu. Sie weist auf die Gewinnung der Tuffsteine für das Breisacher Münster hin. In »unser Münster« 2004-1 und -2 berichteten wir ausführlich darüber.



Foto Birgit Lüttmann

Sommer 1945

Fotos Erzb. Archiv Freiburg



Haase Dörle 1945. Es sieht so aus, als sei der legendäre Ausgang vor 1945 nicht zugemauert gewesen.



Nordseite



Pfarrhaus

Peter-Parler-Preis 2009 für die am Breisacher Münster arbeitenden Steinmetze

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks vergeben alle zwei Jahre den Peter-Parler-Preis. Mit ihm werden Steinmetz- und Steinbildhauer-Arbeiten ausgezeichnet, die von kreativ-handwerklichem und restauratorischem Können zeugen. Der Preis will auch die breite Öffentlichkeit auf die Erhaltung des Kulturguts durch Steinmetze hinweisen. In die Preisvergabe sind Denkmalpfleger, Diplom-Restauratoren, Kunsthistoriker und Naturwissenschaftler eingebunden.

2009 erhielten den 1. und 2. Preis Ulrich Bauer-Bornemann, Bamberg, und Eduard Schnell aus Fridingen. Den dritten Platz teilten sich **Armin Hellstern** von der Freiburger Armin Hellstern GmbH und Thomas Keßler, Stangenroth. Hellstern erhielt die Auszeichnung für seine natursteinrestauratorischen Arbeiten am Breisacher Münster St. Stephan.

Der Münsterbauverein Breisach und die Pfarrei St. Stephan sind stolz darauf, dass die Renovierung des Münsters in die Hände so hervorragender Restauratoren gelegt ist. Die Vorstandschaft gratuliert Armin Hellstern, seinem Steinmetzmeister Dietmar Aberle, sowie den am Münster arbeitenden Steinmetzgesellen.

Aus der Laudatio zur Preisvergabe (gekürzt)
Die Firma Hellstern hat mit der Renovierung des Münsters St. Stephan in Breisach als

herausragendem Beispiel gotischer Baugeschichte keine leichte Aufgabe übernommen. Eine intensive und genaue restauratorische Voruntersuchung auf der Grundlage photographometrischer Pläne entsteht. Der Austausch von Naturwerkstein beschränkt sich auf das absolut Notwendige und nur an Bauteilen, an denen durch massive Abwitterungen ... keine baugeschichtlichen Informationen über Form und Bearbeitung mehr abzulesen waren ...

Das dabei entstandene Restaurierungskonzept geht vorbildlich und werksteingerecht mit der Vielzahl an verbauten Materialien um. Entsprechend den Originalmaterialien kommt wieder Neckartäler Hartsandstein, roter Buntsandstein aus Lahr-Kuhbach, Kaiserstühler Tuff bis hin zu dem hellgelben Kalksandstein aus Massangis (Burgund), aus dem z. B. auch die feingliedrige Bildhauerarbeit des gotischen Lettners im Innenraum besteht, zum Einsatz.

Für die notwendigen Tuff-Erneuerungen verwendet Hellstern den aus einem eigens nur für kurze Zeit wiedereröffneten Kaiserstuhl-Steinbruch stammenden Lappilituff. Aus dem nur mühsam als tauglich einzustufenden, jedoch dem Original sehr ähnlichen Material, werden mit großem Aufwand die besten Stücke einzeln herausgesägt und an der Oberfläche vorsichtig von Hand bearbeitet.

... Die Ausbildung der Fugen wird an Testflächen erprobt und die eigens zusammengestellten Handmischungen nach Härte und Körnung auf das Steinmaterial abgestimmt. Konservierende Maßnahmen am Naturstein



Armin Hellstern bei der Entgegennahme des Parler-Preises am 23.5.2009 in Nürnberg

werden an den gesamten Steinflächen streng schadensbezogen mittels kieselsolgebundenen Schlämmen und Anstrichen und unzähligen Schalen- und Risseverfüllungen äußerst sorgfältig ausgeführt.

... Die Natursteinarbeiten der Hellstern-Steinmetze und deren Dokumentation sind bei aller Komplexität in ihrer Qualität herausragend.

(Anmerkung: Peter Parler (* um 1330 in Gmünd; † 13. Juli 1399 in Prag), war ein deutscher Architekt, Bildhauer, Ingenieur und einer der größten Dombaumeister des Mittelalters. Seit etwa 1356 lebte er in Böhmen, vor allem in Prag, wo er seine berühmtesten Werke schuf.)